

ITALO VALENTI

1912* Milano, IT - 1996 Ascona, TI, CH

- 1912** Italo Valenti wird am 29. April in Mailand im Stadtviertel Porta Ticinese geboren. Aufgrund des Krieges muss er früh auf die Präsenz des Vaters verzichten. Zugleich geht seine Mutter nach Vicenza, um dort die Filiale des Familienbetriebs zu führen. Italo wird bis zum Alter von 7 Jahren der Grossmutter zur Pflege anvertraut, Als der Vater aus dem Krieg heimkehrt, übersiedelt die Familie nach Vicenza. Die Erzählungen und Märchen von Grossmutter Emilia stellen später eine konstante Quelle der Inspiration für Valentis Malerei dar.
- 1925-26** Er verlässt die Schule, die er immer sehr ungern besucht hat und kommt in einer Keramikwerkstatt unter, wo ihm seine Vorliebe für das Zeichnen sehr zugute kommt. In Mailand verfeinert er seine Technik bei einem Emailmaler und in Zeichenkursen an einer Abendschule
- 1927** Er besucht die Abendkurse an der Kunstgewerbeschule in Vicenza und arbeitet gleichzeitig bei einem Goldschmied. Dieses Jahr ist - wie die folgenden -unter dem Gesichtspunkt der neuen Bekanntschaften sehr wichtig. Besonders bedeutsam ist die Freundschaft mit Neri Pozza, der später ein berühmter Schriftsteller und Verleger wird.
- 1930-32** Er beginnt zu malen und stellt seine Werke 1932 zum ersten Mal aus: in der Gewerkschaftsausstellung in Vicenza und in Valdagno (zusammen mit Giuseppe Marin).
- Er besucht einen Zeichenkurs an der Akademie der Schönen Künste in Venedig.
- 1934-37** Er studiert Malerei an der Akademie der Schönen Künste in Mailand. Als Dozenten schätzt er besonders den Maler Aldo Carpi und die Dozentin für Kunstgeschichte Eva Tea. 1935 unternimmt er eine Reise nach Brüssel und Paris. Bei seiner Rückkehr wird ihm sein Pass abge nommen, was seine Aversion gegen den Faschismus weiter verstärkt. Aufgrund seiner Position landet er im April 1937 für einige Tage im Gefängnis.
- 1937-1942** Er beteiligt sich aktiv an der Gründung der Künstlergruppe Corrente und ist auf zwei Gruppenausstellungen vertreten, die die Zeitschrift 1939 veranstaltet. In den Zeitschriften der Gruppe - "Vita giovanile" (die erste Nummer erscheint am 1. Januar 1938), dann "Corrente di Vita Giovanile" und schliesslich "Corrente" (ihr Erscheinen wird am 31. Mai 1940 eingestellt) - erscheinen mehrere Artikel über seine Malerei. Ab 1939 unterrichtet er in der Freien Schule für Aktmalerei an der Kunstakademie Brera.
- 1941** In diesem Jahr finden seine ersten. Einzelausstellungen statt: in der Galerie Genova in Genua (mit Luigi Broggin; Texte von Luciano Anceschi, Beniamino Joppolo und Guido Piovene) und in der Bottega di Corrente in Mailand (Text von Luciano Anceschi).
- Er heiratet Angela Valdevit, eine seiner Schülerinnen, und bezieht mit ihr eine Wohnung mit Blick auf den Hauptbahnhof. Der Bahnhof und die Züge werden zu einem zentralen Motiv in seiner Vorstellungswelt

- 1943 Als die faschistische Repubblica Sociale Italiana ausgerufen wird, weigert er sich, seine Lehrtätigkeit weiter auszuüben und flüchtet mit seiner Frau zu deren Familie nach Porcia im Veneto.
- Nach seiner Rückkehr nach Mailand, wo er seinen 1935 beschlagnahmten Pass zurückerhält, nimmt er seine Lehrtätigkeit an der Kunstakademie Brera wieder auf. Hier wird er Assistent von Aldo Carpi. Zu dieser Zeit löst er sich von der Gruppe Corrente, weil er ihre politischen Positionen nicht teilt. Von nun an geht er seinen Weg allein, auch wenn es ihm nicht an bedeutsamen Freundschaften mangelt, etwa mit Eugenio Montale (ab 1948 beim "Corriere della sera" in Mailand), der in Valentis Ateliers einige Gemälde anfertigt.
- 1948 Er nimmt an der Nationalen Ausstellung Darstellender Künste teil (V. Quadriennale Nazionale in Rom), ebenso an der 1. Nationalen Ausstellung Zeitgenössischer Kunst in Mailand und an der 24. Biennale in Venedig (wo er 1950 erneut vertreten ist).
- 1950 Er leitet einen Sommerkurs in der Kunstgalerie Kasper-Ansermet in Ascona. Hier lernt er Anne der Montet kennen, die später seine Frau wird.
- 1952-1960 Er gibt seine Lehrtätigkeit an der Kunstakademie Brera auf und übersiedelt nach Locarno Muralto. Im Tessin wird er dann sein ganzes Leben lang bleiben und freundschaftliche Beziehungen mit Künstlern unterschiedlicher Herkunft pflegen, die im Gebiet von Locarno leben, insbesondere mit dem Bildhauer Remo Rossi mit Jean Arp, Julius Bissier und Ben Nicholson. Ab 1953 stellt er in der Schweiz aus, zunächst in Bellinzona, dann in Basel, Zürich und Ascona, doch auch Italien gibt er nicht auf, zumindest was die Ausstellungen betrifft (in Mailand und Verona).
- 1958 Er ist zum dritten Mal auf der Biennale in Venedig vertreten.
- 1959 Seine Werke werden in der Ausstellung "50 anni d'arte a Milano, dal Divisionismo ad oggi" (50 Jahre Kunst in Mailand, vom Divisionismus bis heute) und auf der Quadriennale in Turin ausgestellt.
- In der Ausstellung, die ihm der Kunstverein Freiburg i.B. widmet, sind zum ersten Mal Collagen vertreten. Dieser Technik hat sich Valenti 1959 zugewendet, und später nimmt sie in seinem Schaffen eine vorherrschende Rolle ein. In seiner Einleitung zum Ausstellungskatalog unterstreicht Carlo Carena zu Recht, dass dies "seine neue Form abstrakter Malerei ist", und er bemerkt weiter: .."die manuelle Tätigkeit des Künstlers kann sich auf ganz individuelle und anregende Weise in dem Atelier entfalten, das Remo Rossi am Stadtrand von Locarno eingerichtet hat: mit Rossi und Valenti arbeiten Arp, Hans Richter, Ingeborg Lüscher und später Fritz Glarner".
- Von diesem Jahr an gehen seine Aufmerksamkeit und auch seine Ausstellungen vor allem Richtung Norden (neben der Schweiz nach Deutschland, Grossbritannien, Irland), aber auch Termine in den Vereinigten Staaten fehlen nicht. Hier ist er zunächst in einer Gruppenausstellung im Carnegie Institute Pittsburg vertreten (1961), später in der Osborne Gallery in New York (1965) und in der Eleanor Rigelhaupt Gallery in Boston (1966).
- Im Kunstmuseum St Gallen nimmt er an einer wichtigen Gruppenausstellung mit Arp, Bissier, Nicholson und Tobey teil

Bei seiner Einzelausstellung in den Waddington Galleries in London erwirbt die Tate Gallery ein Collagewerk (Palestrina, 1963) für ihre Sammlung.

- 1967 Valenti wendet sich dem Kunstdruck zu und realisiert einige Farblithographien im Atelier von François Lafranca in Locarno. Lafranca ist nicht nur Kunstdrucker, sondern auch begeisterter Hersteller von handgemachtem Papier. Dieses Spezialpapier verwendet der Künstler auch für seine Collagen. Nach der Scheidung von seiner ersten Frau heiratet er Anne de Montet. Mit ihr unternimmt er eine Reise in die Bretagne, die in seinen Werken nun erkennbare Spuren hinterlässt.
- Reise nach Brügge und Gent auf den Spuren der flämischen Maler, vor allem Van Eyck und Memling.
- Im Verlag Scheiwiller erscheint eine Monographie über den Künstler mit der Reproduktion von 22 Collagen und einem Text von Manuel Gasser.
- 1971 Grosse Einzelausstellung in der Galerie Kornfeld in Zürich, einer der wichtigsten historischen Galerien der Schweiz.
- 1974-1976 Ausstellungen in Kunstgalerien auf internationaler Ebene: Vismara in Mailand (1974), Kornfeld und Klipstein in Bern (1974), Pudelko in Bonn (1975), Brinkman in Amsterdam (1975), dann erneut Kornfeld in Zürich (1976).
- 1978 Im Palazzo Reale in Neapel findet die Retrospektive "Corrente, Cultura e Società, 1938-1942" statt, kuratiert von Enrico Crispolti, Vittorio Fagone und Giro Ruju.
- Das Kunsthaus Zürich präsentiert eine bedeutende Retrospektive zum Werk von Italo Valenti mit 107 Werken aus den Jahren 1939-1979. Im selben Jahr wird eine Auswahl kleinformatiger Collagen in der Scottish National Gallery in Edinburgh ausgestellt.
- 1981 Nachdem er fast dreissig Jahre in der Schweiz gelebt hat, erhält Valenti die schweizerische Staatsangehörigkeit. In einer Ausstellung mit dem Titel "Peintres du silence" im Musée Jenisch in Vevey werden in einer produktiven Zusammenstellung Werke von Valenti, Nicholson, Morandi, Bissier, Rothko und Tobey präsentiert.
- Mit zwei Retrospektiven wird sein siebzigstes Lebensjahr gewürdigt: die eine im frisch renovierten Museo Comunale in Ascona, die andere in der Galleria Civica in Campione d'Italia.
- 1985 Eine Ausstellung im Palazzo Reale in Mailand zum Thema "Corrente: il Movimento d'arte e cultura di oppo-sizione 1930-1945" dokumentiert Valentis Arbeit mit 24 Werken, die seine gesamte Entwicklung widerspiegeln, von den Jugendjahren in der Künstlergruppe bis in jüngere Zeiten. Wenig später erleidet Valenti einen Schlaganfall, wodurch seine Aktionsfähigkeit erheblich eingeschränkt wird: er kann nicht mehr sprechen und den rechten Arm nicht mehr bewegen.
- Die Collagen, die in den folgenden Jahren entstehen, bezeichnet er als Werke aus der "Epoche der linken Hand".
- Sylvio Acatos gibt eine Monographie über den Künstler heraus, die im Verlag der Bibliothèque des Arts et des Lettres Lausanne und Paris erscheint. Zur gleichen Zeit

widmet ihm die Fondation Pierre Gianadda in Martigny eine umfassende Retrospektive.

Fast vierzig Jahre nach der ersten Ausstellung im Tessin, die 1953 im Palazzo Comunale in Bellinzona stattfand (1953), widmet ihm die Civica Galleria d'Arte Villa dei Cedri in derselben Stadt eine bedeutende Ausstellung. Sie dehnt sich bis in das Museo Epper in Ascona aus, wo eine Abteilung für sein graphisches Werk reserviert ist.

1992 Im achtzigsten Lebensjahr des Künstlers findet eine Ausstellung in der Fondazione Querini Stampalia in Venedig statt, mit Werken ab 1941.

1995 Am 6. September erreicht Italo Valentis Lebensweg sein Ende.